

Lieselotte Hecker

4150 Krefeld, den 24. 8. 1979
Thywissenstraße 76

An den
Freundeskreis e. V. der
UNA-VOCE-Gruppe Maria
Postfach 610

8000 München 1

Sehr geehrte Damen und Herren!

Mit Interesse lese ich Ihre Zeitschrift EINSICHT.
Ich wundere mich immer, daß diese und die Herren Dr. Heller und Prof. Lauth so wenig Anerkennung im KYRIE ELEISON finden. Wie kommt es nur, daß man sich unter Traditionalisten bekämpft? Da wir ja alle nur Menschen sind, können wir nicht immer einer Meinung sein, aber in so wichtigen Fragen des Glaubens und der Liturgiedürfte es doch unter uns keine Trennung geben. Nur einige sind wir ja stark und zersplittert werden wir zum Gespött der Gegner. Jede traditionalistische Gruppe sagt, daß es ihr nur um die Ehre Gottes und die Rettung der Kirche geht. Auch Herr Pater Schmidberger sagt so und verwahrt sich aber gegen Ihre Äußerungen. Durch sein Mitteilungsblatt habe ich erfahren, daß Sie im Mai auch eine Zeitschrift herausgegeben haben, die mir aber noch fehlt. Senden Sie mir doch bitte dieses Heft und vielleicht auch noch einige ältere Exemplare zu.
Den Beitrag habe ich ja im Mai für das Jahr entrichtet.

Sie schrieben einmal, daß Sie um Unterstützung bedrängter Priester bitten. Da könnte ich Ihnen wohl helfen, wenn Ihnen mit DM 200.-- monatlich gedient wäre, vorerst wenigstens.
Aber ich müßte die Gewißheit haben, daß es sich um wirklich treue Priester handelt, die um ihrer Überzeugung willen in Bedrängnis geraten sind, nicht um solche, die einmal den NOM und einmal den alten Ritus benutzen. Dies ist in meinem Augen Doppelzüngigkeit. Wie machen es denn überhaupt die Priester, die sonntags in den Meßzentren das hl. Opfer feiern, wie verhalten sie sich an den Werktagen und an den Sonntagen, wo sie nicht in einem Meßzentrum sind? Diese Frage habe ich mir schon oft gestellt, ohne Ergebnis.

Ach, ich muß untermtags so oft an das hl. Opfer denken. Leider stehe ich in dieser Richtung ganz allein. Meine Bekannten sind treugläubig, aber haben nicht den Mut, den NOM fallen zu lassen, wie ich es seit Oktober vergangenen Jahres wochentags und seit Ostern auch sonntags tue. Belehrt durch die einzelnen Schriften und gestärkt durch das Wort eines Priesters im Meßzentrum Herne habe ich den Mut gefunden, den NOM nicht mehr zu besuchen, was ich seit langer Zeit nur mit innerer Ablehnung aller Neuerungen tat. Es ist mir nicht leicht gefallen so zu handeln, denn seit 1942 besuchte ich täglich das hl. Opfer. Aber Gottes Ehre und sein Wille sind maßgebend, nicht ich. Aus zeitlichen Gründen kann ich nicht jeden Sonntag nach Herne fahren, Wenn ich das könnte, wäre der Meßbesuch kein Problem für mich. Aber Gott will es so, wenigstens vorerst. Ich muß nur an alle diejenigen denken, denen es auch in dieser Hinsicht nicht besser geht.

Für ein aufmunterndes Wort wäre ich Ihnen dankbar.

Mit freundlichen Grüßen verbleibe ich Ihre

Lieselotte Hecker

*Was halten Sie
überhaupt vom NOM
Dankeschön für immer?*